

Bayerisches Rotes Kreuz 

KREISVERBAND STARNBERG

HORT HERRSCHING

„Villa Seestern“

Leitung: Mareile von Goldacker

Seestraße 23, 82211 Herrsching

Ruf: (0 81 52) 15 99 Fax: (0 81 52) 39 89 15

Mail: mareile.vongoldacker@brk-starnberg.de

Web: www.brk-starnberg.de

Konzeption

Stand September 2011



Liebe Eltern, sehr geehrte Damen und Herren,

Wir freuen uns, Ihnen die pädagogische Konzeption unserer Kindertagesstätte vorstellen zu dürfen.

„Spielend für das Leben lernen“ ist das Leitmotiv aller BRK Kindertagesstätten im Landkreis Starnberg.

Wie machen wir unsere Kinder fit für die Zukunft? Wie viel Bildung, Erziehung und Betreuung schulden wir ihnen? Wie können wir Eltern unterstützen, Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren?

Diese Fragen beantworten die Pädagoginnen und Pädagogen in unseren 2 Kinderkrippen, unseren 9 Kindergärten, 6 Horten und 4 Grundschul-Mittagsbetreuungen täglich.

Bei uns sind Sie mit Ihrem Kind nicht nur gut aufgehoben – spannende Projekte, vielfältige Bildungsanreize, Spiel, Bewegung, musische Angebote, Sprachförderung, Lust am Forschen und Offenheit für spannende Erfahrungen sind unser Programm. Wir bieten unseren Kindern bestmögliche Rahmenbedingungen in einer lernfreundlichen Umgebung. Gleichzeitig unterstützen wir Sie als Eltern, stehen Ihnen partnerschaftlich in Erziehungsfragen zur Seite, können Ihnen Betreuungs- und Öffnungszeiten anbieten, die auch eine stressfreie Berufstätigkeit ermöglichen.

Familienergänzende Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen hat im Deutschen Roten Kreuz eine lange Tradition. So wurde 1874 in Flensburg der erste DRK Kindergarten gegründet. Bayernweit gibt es inzwischen fast einhundert Tagesstätten für Kinder vom Krippenalter bis zur Schulkinderbetreuung.

BRK Kindergärten stehen allen Kindern unterschiedslos offen. Kinder verschiedener Nationalitäten, aus Elternhäusern mit unterschiedlichen Weltanschauungen werden aufgenommen und darauf vorbereitet, alle Chancen in unserer Gesellschaft für ein selbstbestimmtes Leben nutzen zu können.

Wir als Träger stehen aber auch dafür ein, dass Ihre Kinder im friedfertigen Zusammenleben unterschiedlichster Menschen heranwachsen, gute Bildungschancen erfahren und nutzen können – und später gerne an eine schöne und glückliche Zeit in ihrer Tagesstätte zurückblicken können.

Die vorliegende Konzeption gibt Ihnen einen umfassenden Einblick in unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit. Nutzen Sie auch die Gelegenheiten, über alle Fragen persönlich mit Ihrer Tagesstättenleiterin zu sprechen.



Herzlich Willkommen



Sie interessieren sich für unseren Kinderhort in Herrsching?

Wir freuen uns Ihnen einen kleinen Einblick in unsere Arbeit geben zu können:

Was bietet Ihnen der Hort? Welche Qualität hat der Hort?

Wir unterstützen Eltern in Ihrer Erziehungsarbeit und ergänzen darüber hinaus den Erlebnis- und Handlungsspielraum Ihrer Kinder.

Der Hort ist für die schulfreie Zeit zuständig und hilft Kindern nach der Schule eine ihnen angemessene Hausaufgabenbegleitung und Freizeit zu bekommen.

Wir bieten Schulkindern zwischen 5 – 14 Jahren einen Ort der Bildung und Erziehung, der Begegnung, des Austausches, und viel Bewegungsraum, den Sie Ihren Kindern zuhause nicht bieten können. Wir sind für Ihre Kinder da und geben ihnen Schutz und Geborgenheit, ebenso wie altersgemäße Freiheiten.

Sie erfahren in einem partnerschaftlich-demokratischen Lebensraum, gegenseitige Wertschätzung und eine ganzheitliche Förderung, die auf die unterschiedlichen Bedürfnisse jedes Kindes eingehen kann.

Eltern und Ihre Kinder gestalten den Hortalltag und die Art der Förderung ganz selbstverständlich mit.

Sie können sicher sein, dass wir als professionelles Betreuungspersonal mit fachlicher Kompetenz und emotionaler Zuwendung Kinder individuell fördern.

Unser Haus steht den Kindern fast das ganze Jahr hindurch auch während der Schulferienzeit zur Verfügung.

Monika Fehringer

Leiterin des Kinderhortes

„Villa Seestern“



Leitbild der BRK-Kindertageseinrichtungen

Wir sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung.

Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Würde, die Gesundheit, das Wohlergehen und die Rechte **aller** Kinder und der am Entwicklungsprozess beteiligten Personen ein.

Unser Handeln ist bestimmt durch die Grundsätze des Roten Kreuzes.

Die Werte, die sich aus den Grundsätzen ableiten lassen, begründen die Ziele unserer Arbeit.

Das Kind als Gestalter seiner Entwicklung

Im Mittelpunkt unserer Betrachtungsweise steht das Kind in seiner Lebenssituation.

Wir achten Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, deren Würde den gleichen Stellenwert hat wie die eines Erwachsenen.

Kinder sind für uns aktive Gestalter ihrer Entwicklung.

Die unparteiliche Grundhaltung

Alle Kinder haben den gleichen Anspruch auf Bildung, Erziehung und Betreuung ohne Ansehen der Nationalität, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion, ihres Geschlechtes, der sozialen Stellung und ihrer speziellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen.

Unsere Grundhaltung ist geprägt von Akzeptanz und Wertschätzung.

Wir erziehen die Kinder zum friedlichen Zusammenleben.

Unsere Pädagogik richtet sich gegen Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit. Wir stehen ein für Integration und wenden uns gegen Ausgrenzung.

Partei ergreifen im Zeichen der Menschlichkeit

Gemeinsam mit allen Beteiligten setzen wir uns für die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern ein.

Auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention verstehen wir uns als Anwalt der Kinder.

Wir sind nicht bereit, Unmenschlichkeit hinzunehmen und erheben deshalb, wo geboten, unsere Stimme gegen ihre Ursachen.

Besondere Aufmerksamkeit richten wir auf Kinder, die von der Gesellschaft ausgegrenzt bzw. benachteiligt werden.

Das Personal in BRK-Kindertageseinrichtungen

In unseren Kindertageseinrichtungen arbeitet engagiertes, gut ausgebildetes und kompetentes Personal, das sich regelmäßig durch Fortbildung weiterqualifiziert.



Wir arbeiten vertrauensvoll und partnerschaftlich zum Wohl der Kinder und ihrer Familien zusammen.

Unser Verhältnis zueinander ist geprägt von Gleichwertigkeit und gegenseitigem Vertrauen.

Wir nutzen Konflikte und Kritik als Chance, unsere Arbeit zu verbessern.

Unsere Leistungen

Wir leisten hochwertige pädagogische Bildungsarbeit und beachten die Grundsätze des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP). Unsere Bildungsarbeit ist eingebettet in die Erziehung und Betreuung des einzelnen Kindes.

Wir fördern die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und bieten hierfür in unseren Kindertageseinrichtungen vielfältige Erfahrungsräume.

Wir verstehen unsere Arbeit als familienergänzendes und familienunterstützendes Angebot unter Einbeziehung der Eltern.

Unsere Kindertageseinrichtungen sind Dienstleistungsunternehmen und bieten bedarfs- und nachfragegerechte Angebote für Kinder und ihre Eltern an.

Wir ermöglichen den Kindern Partizipation- unter anderem im Tagesablauf, beim Programm und bei der Ausgestaltung der Einrichtung.

Den Eltern bieten wir eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit und Mitwirkung an.

Wir arbeiten in unseren Kindertageseinrichtungen nachvollziehbar effizient, sparsam und wirtschaftlich.

Wir bieten in den Kindertageseinrichtungen Raum zur Begegnung für Kinder, deren Familien, Erzieherinnen und Erzieher, Vertreterinnen und Vertreter anderer Institutionen, sowie den Bewohner/innen des Stadtteils bzw. Ortes.

Auf der Basis unserer Rotkreuz-Grundsätze wirken wir mit bei kommunalpolitischen Entscheidungen, die Kinder und ihre Familien betreffen und setzen uns für die Belange der Kinder und ihrer Familien in örtlichen Fachgremien und in der Öffentlichkeit ein.

Unsere Stärken

Wir haben eine rein humanitär ausgerichtete Zielsetzung.

Unsere Stärke liegt in unserer Einbindung in eine weltweite Gemeinschaft von Menschen, die sich alle einer Idee verpflichtet fühlen.

Wir stellen uns dem Wettbewerb mit anderen, indem wir die Qualität unseres Angebotes ständig verbessern.

Wir sind vernetzt mit einer Vielzahl von Arbeitsfeldern für Menschen jeden Alters und in unterschiedlichen Lebenssituationen; wir bieten eine Vielzahl von Hilfen aus einer Hand.

Wir haben ein großes Vertrauenspotential in der Bevölkerung und der Politik, das für uns Verpflichtung ist.



Wir entwickeln gleichermaßen die Fachlichkeit unseres haupt- und ehrenamtlichen Personals.

Zusammenarbeit

Zur Erfüllung unserer Aufgaben arbeiten wir mit allen Institutionen und Personen, die uns bei der Erfüllung unserer Ziele und Aufgaben hilfreich sein können, insbesondere mit der Grundschule und stadtteilbezogenen Einrichtungen und Stellen, zusammen.

Die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen erfolgt stets auf Grundlage unserer Ziele und ist durch unsere unparteiliche Grundhaltung geprägt.

Wir bieten den Kindern und Familien umfassende unterstützende Angebote und Hilfe, indem wir uns mit anderen Arbeitsbereichen des BRK vernetzen und Kontakte aufnehmen.

Pädagogische Aufgaben des Hortes

Unsere Horte orientieren sich an den „Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten“ des Bayerischen Sozialministeriums.

Horte unterstützen die Familien bei der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von 6 bis etwa 12 Jahren.

Horte sind Lebens- und Lernorte ergänzend zur Familie. Schulkinder haben die Möglichkeit Alltägliches und Besonderes auszuprobieren, neue wichtige Erfahrungen zu sammeln, sich damit auseinander zu setzen und passende Lösungen zu finden. Schwerpunkte der Hortarbeit sind zum Beispiel:

- Lernen, wie man lernt
- Verantwortungsbewusstsein
- Selbständigkeit
- Sinnvolle Freizeitgestaltung
- Kreativität
- Gewaltfreie Konfliktlösungsmöglichkeiten
- Berücksichtigung mädchen- bzw. jungenspezifischer Bedürfnisse.

Das Experimentierfeld bezieht sich nicht nur auf Spielpartner, dem Austausch mit Freunden, dem gemeinsamen Essen und den gemeinsamen Gestalten von Festen, eine große Herausforderung sind auch die sinnvolle Bearbeitung von Hausaufgaben, der lösungsorientierte Umgang mit Problemen und Konflikten, sowie - weil der Wissensdurst gerade bei den 6- bis 10jährigen besonders groß ist - ein reizvolles Angebot von Projekten.

Horte unterstützen die familiäre Erziehung und bieten einen verlässlichen familienergänzenden Rahmen.



1.	Unser Hort stellt sich vor.....	Seite 8
2.	Unser Team.....	Seite 9
3.	Unser pädagogischer Alltag.....	Seite 12
3.1	Tagesablauf	
3.2	Unser pädagogisches Selbstverständnis	
3.3	Pädagogische Grundlagen	
3.3.1	Hausaufgabenbetreuung	
3.3.2	Freizeitgestaltung	
3.3.3	Ferienbetreuung	
3.3.4	Personalkompetenz/Sozialkompetenz	
3.3.5	Wissenskompetenz	
3.3.6	Lernkompetenz	
3.3.7	Partizipation	
3.3.8	Beobachtung und Dokumentation	
4.	Raumkonzept	Seite 20
4.1	Raumgestaltung	
4.2	Ausstattung	
4.3	Aufsichtspflicht	
4.4	Schutzauftrag für unsere Kinder	
5.	Unsere Eltern gehören dazu.....	Seite 23
5.1	Der Start in den Hort	
5.2	Erziehungspartnerschaft	
6.	Vernetzung und Unterstützer.....	Seite 24
6.1	Kooperation	
6.2	Öffentlichkeitsarbeit	
7.	Visionen.....	Seite 25
8.	Was sonst noch wichtig ist.....	Seite 26
8.1	Leistungen	
8.1.1	Nutzungszeiten/Buchungszeiten	
8.1.2	Schließzeiten	
8.2	Kosten	
8.2.1	Finanzierung der Tagesstätte	
8.2.2	Beiträge, Essen, Getränke, Spielgeld, Ferienbuchung	
8.2.3	Kostenübernahme – Jugendamt, Gemeinde	
8.2.4	Kostenbeiträge für besondere Aktivitäten	
8.3	Sonstiges	
8.3.1	Telefonzeiten, Erreichbarkeit	
8.3.2	Anmeldeverfahren.....	Seite 28
8.3.3	Besuchskinder	



1. Unser Hort stellt sich vor

1.1 Geschichte der Einrichtung

Der Baumeister Georg Siglstetter errichtete 1905 die Villa Magareth an der Seestrasse. Ende der 30er Jahre stiftete das Kaufmannsehepaar Ruoff dieses Haus der Gemeinde Herrsching als Kindergarten. 1982 wurde das Gebäude renoviert und das Erdgeschoss zu einem Jugendhaus ausgebaut. Seit Mitte der 80er Jahre befindet sich der gemeindliche Kinderhort in den Räumlichkeiten der Villa. Sie wurde unter Denkmalschutz gestellt. Im Februar 2000 übernahm der BRK-Kreisverband Starnberg die Trägerschaft.



1.2 Besonderheiten



Herrsching liegt direkt am Ammersee und der Kinderhort ist nur ca. 200 Meter vom Ufer und vom Schiffslandungssteg entfernt. Im Umfeld gibt es ein reichhaltiges Angebot an Freizeitgestaltung.

Auf dem selben Gelände direkt hinter dem Hort liegt der „Johannes A. Wunder“ Gemeindegarten. Vom Koch im Kindergarten wird das Mittagessen täglich frisch zubereitet und auch wir im Hort kommen in den Genuss dieses gesunden Essens.

1.3 Platzkapazität

Der Kinderhort bietet derzeit Platz für bis zu höchstens 30 Kindern von 5 – 14 Jahren.

1.4 Struktur des Einzugsgebietes

Im knapp 10.000 Einwohner-Touristenort Herrsching gibt es viele kleinere und größere Geschäfte, ein Industriegebiet, etliche Restaurants, Cafes und Eisdielen, eine Privatklinik, viele Ärzte, ein Kino, Segel- und Tennis-, sowie etliche andere Sportvereine, Künstler und ein vielseitiges kulturelles Angebot. Am Ort sind eine Grundschule, eine Hauptschule und eine Realschule, sowie mehrere Kindertageseinrichtungen und Betreuungen für Kleinkinder.



Der Hort liegt sehr zentral an einer Hauptstrasse. München ist in ca. 30 Minuten direkt mit der S-Bahn zu erreichen.

In den Hort gehen Schüler aus Herrsching und Breitbrunn. Die Gruppe ist multikulturell und die Kinder kommen aus sehr unterschiedlichen Familienstrukturen.

1.5 Darstellung der Räume

Die Gruppenräume befinden sich im Erdgeschoss und im ersten Stock des Gebäudes. Sie verfügen jeweils über drei Funktionsräume, die zum Spielen, Lesen, Basteln, Malen, Bewegen, zum „Chillen“ und Zurückziehen und zum Erledigen der Hausaufgaben einladen. Ebenfalls gibt es in jedem Stockwerk eine Küche sowie



sanitäre Anlagen. Im 2. Stock unterm Dach ist das Büro untergebracht. Die Außenanlage ist nicht sehr groß und aber teilweise kann der Garten des angrenzenden Kindergartens von den Hortkindern mitbenutzt werden.

2. Unser Team

2.1 Unser berufliches Selbstverständnis

In Kooperation mit den Eltern und Schule begleiten wir die Kinder bei ihren ersten Schritten zur Eigenständigkeit. Wir ersetzen keine Familie oder sind keine erweiterte Schule. Wir fördern die Kinder ganzheitlich indem wir auf individuelle Unterschiede, Entwicklungstempo und Verschiedenheit der Herkunft Rücksicht nehmen. Die Kinder finden bei uns Geborgenheit und Schutz. Eine emotionale Sicherheit ist die Grundlage zur Entfaltung der Selbstsicherheit, Eigenständigkeit, aber auch soziale Benachteiligungen können damit ausgeglichen werden. Kinder brauchen Halt und Vertrauen, damit sie zu selbstbewussten Menschen mit gegenseitiger Wertschätzung und Achtung vor dem Leben, Natur und Umwelt heranwachsen können.

Wir haben Freude an unserer Arbeit und sehen die Kinder als individuelle Persönlichkeiten mit ihren unterschiedlichen Interessen und Stärken, die wir in wertschätzender Weise durch Interaktionen und mit Angeboten und Projekten fördern.



Die Kinder wachsen in eine vielfältige soziale Lebenswelt hinein. Der Hort ist eine Begegnungsstätte und begleitet die Kinder während einer Zeit großer Entwicklungsschritte mit dem Ziel, ihr Leben als eigenverantwortliche und gemeinschaftsfähige Persönlichkeiten meistern zu können.

2.2 Vorstellung der pädagogischen Fachkräfte

Unser Team besteht aus einer Sonderschullehrerin und ausgebildete Musiklehrerin und einer Erziehrin. Für die Hausaufgabenbetreuung haben wir seit November 2008 eine zusätzliche Unterstützung bekommen. Zusätzlich unterstützt uns dieses Jahr eine junge Frau im Freiwilligen sozialen Jahr (FSJ).

2.3 Unser Umgang miteinander

Unsere Grundhaltung ist geprägt von Wertschätzung und Achtung uns, den Kindern und Erwachsenen gegenüber. Der Austausch in unserem Team mit unseren verschiedensten Fähigkeiten und Kenntnissen dient der Professionalisierung unserer Arbeit und unseres Fachwissens. Mit Humor und Freude begegnen wir den täglichen Situationen und Herausforderungen. Im Kontakt und der Miteinbeziehung der Kinder entsteht die kontinuierliche und lebendige Gestaltung des Alltags und den Projektangeboten. Mit unseren Ideen und unterschiedlichen Stärken ergänzen wir uns im Team und können den Kindern ein vielfältiges Angebot bieten.

2.4 Teambesprechungen

Teambesprechungen sind für unsere Arbeit sehr wichtig. In ihnen werden Beobachtungen, der Entwicklungsstand der Kinder, Auffälligkeiten und Veränderungen ausgetauscht, unsere eigene Arbeit reflektiert, sowie Planungen und organisatorische Bereiche besprochen. Teamsitzungen finden bei uns regelmäßig einmal die Woche und zu aktuellen Anlässen statt.

Zusätzlich treffen sich die Leitungen einmal monatlich zu einem Austausch mit den anderen BRK-Einrichtungen aus dem Kreisverband Starnberg.



2.5 Fortbildungen, Supervision, Reflexion

Jährlich stehen uns in- und externe Fortbildungen zur Verfügung, wie

- Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung
- SBKKG Salzburger Beobachtungskonzept (Dr. Paschon + Uni Salzburg).
- und SBKSK für Schulkinder
- Forschen und Entdecken (IFP, München)
- Resilienz – wir brauchen starke Kinder (Impuls, Augsburg)
- „Mobbing“ bei Kindern und Jugendlichen (München)
- „Mein Körper verändert sich“ /Sexualpädagogik (Beratungsstelle Gilching)
- „Pubertät“ (IFP, München)
- „Ein gesundes Selbstwertgefühl ist das A und O“ (Condrops, Starnberg)
- „Lernen im Hort – Hausaufgabenbetreuung und Lernzeit“ (IFP, München)
- „Literatur für und von Kindern – Reime, Märchen, Romane, Lyrics ..“ (IFP, München)

2.6 Aktivitäten außerhalb der Betreuungszeiten

Erforderliche Ressourcen wurden in die Umstellung in das neue, EDV-gesteuerte Buchungsverfahren „ProfSys“ und in eine neue Konzeption der Einrichtung, sowie in andere administrative Tätigkeiten, wie Abrechnungen (Essen...), gesteckt.

Wenn die Kinder noch in der Schule sind, ist Zeit für hauswirtschaftliche Aufgaben, Eltern-, Lehrer-, Teamgespräche, Kontakte zum Jugendamt, Treffen und Austausch mit anderen Einrichtungen, Schulungen, QM, Entwicklungsdokumentationen und Vorbereitung für Angebote und Projekte. Dies ist auch die Zeit für gemeinsame Reflexionen von bestimmten Situationen im Gruppenalltag, Elterngesprächen, Elternabenden, sowie Elternbeiratssitzungen. Zu allen Reflexionen werden Protokolle erstellt.



3. Unser pädagogischer Alltag

3.1 Tagesablauf

Ab 9:00 Uhr: Haushalt- und Verwaltungsarbeiten, sowie Gespräche mit Eltern und Lehrern, Arbeitskreise und Teamsitzungen, organisatorische Aufgaben, Dokumentation und Beobachtungseinträge, Telefonsprechzeit und Gruppenvorbereitung.



Ab ca. 11.00 Uhr - 11:30 Uhr: Ankunft der ersten Kinder, Freispielzeit oder Hausaufgaben. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Freizeit selbst zu gestalten. Sie können dabei die Räume im Haus oder den Garten nutzen.

12:30 Uhr: 1. Essenszeit für Kinder die jetzt da sind

13:00 Uhr: 2. Essenszeit für alle die später kommen, meist die älteren Kinder

14:00 Uhr:



Intensive Hausaufgabenbetreuung und Ruhezeit im Haus. Auch für Kinder ohne Hausaufgaben. Freitags entfällt die Ruhezeit.

Danach gibt's eine „Apfelpause“

15:00 Uhr: Hausaufgabenende. Freies Spiel, Angebote und Projekte können wahrgenommen werden. - Ausflüge werden kurzfristig angekündigt -

16:00 Uhr: Hortende (Freitag)

17:00 Uhr: Hortende (Montag bis Donnerstag)



Hausaufgaben können auch selbständig vor dem Essen oder nach der vorgesehenen Hausaufgabenzeit gemacht werden.

Die Hausaufgabenbetreuung ist keine Nachhilfe.



3.2 Unser pädagogisches Selbstverständnis – Bildung, Erziehung, Betreuung

Der Hort hat eine familienergänzende und sozialisierende Funktion. Kinder sollen die Möglichkeit bekommen über den Rahmen hinausgehen zu können, den ihnen ihre Familie bietet. Sie können Erfahrungen machen, die sie zu Hause nicht machen können. Dazu benötigen sie vor allem Achtung ihrer Persönlichkeit, viel Freiraum zum Erforschen und Ausprobieren und partnerschaftliche, unterstützende Begleitung.

Neben Familie und Schule ist unser Hort für die Kinder ein wichtiger Lebensraum. In der Betreuung und Erziehung übernimmt er eine familienunterstützende, schulergänzende und freizeitgestaltende Funktion. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Förderung der Selbständigkeit, des Sozialverhaltens, der Konfliktfähigkeit und der Eigenverantwortung gelegt.

3.3 Pädagogische Grundlagen



Der eigentliche Entwicklungsmotor für Kinder im Grundschulalter sind ihre sozialen Beziehungen untereinander.

Hortkinder brauchen Gleichaltrige, um sich zu verabreden, zu streiten, Freundschaften zu schließen und wieder aufzulösen. Sie lernen mit anderen Kindern sozial angemessene Verhaltensweisen und haben die Möglichkeit sich über ihre Interessen austauschen. Dabei entstehenden Konfliktsituationen sind notwendig für ihre Entwicklung zu einer sozialen, aber auch eigenständigen Persönlichkeit. Kinder brauchen soziale Anerkennung in der Gruppe. Besonders wichtig ist dies für Einzelkinder.

Ein Wunsch der Kinder im Grundschulalter ist es, möglichst ohne äußere Zwänge zu leben. Unangemessene Einschränkungen von Erwachsenen lehnen sie ab. Sie wollen die Freiheit haben, ihren Tag eigenständig und flexibel zu gestalten. Sie wollen sich behaupten lernen. Dieses Alter ist daher wichtig für die Identitätsentwicklung. Es entwickelt sich ein Bewusstsein für den eigenen Körper und seiner Veränderung. Die geschlechtsspezifische Identität enthält neue Facetten, die erprobt werden wollen.



Das Interesse am anderen Geschlecht entwickelt sich, was sich zu-nächst in Abgrenzung bis hin zur Ablehnung äußert.

Hortkinder haben ein starkes Bedürfnis nach Gerechtigkeit und setzen sich häufig mit Fragen der Moral auseinander. Sie testen ihre eigenen Grenzen und die der Erwachsenen. Ihr Ziel ist es möglichst selbstständig zu werden. Zunehmend tritt die Wichtigkeit des Erwachsenen für Entscheidungsprozesse in den Hintergrund und Freundschaften und Cliquen treten immer mehr in den Vordergrund.

Wichtig ist in dieser Zeit, dass die Kinder in dem Betreuer eine Vertrauensperson haben, die unterstützt, berät und den Übergang zum „selbst klar kommen“ begleitet.

3.3.1 Hausaufgabenbetreuung

Der Hort bietet den Kindern Raum und Zeit zur Erledigung ihrer Hausaufgaben und ermöglicht ihnen den Rahmen für die Erledigung ihrer Aufgaben. Die Eltern sind jedoch verantwortlich sich um die Übersicht und Endkontrolle der Hausaufgaben ihrer Kinder zu kümmern. Grundsätzlich gibt es Montag bis



Donnerstags in der Zeit von 14.00 Uhr bis 15.00Uhr eine feste Hausaufgabenzeit in der alle Kinder, die bis dahin die Hausaufgaben noch nicht gemacht haben, ungestört ihre Schulaufgaben machen können. Die Kinder arbeiten selbstständig und werden darin auch unterstützt. Wir überprüfen die Hausaufgaben nach Vollständigkeit. Auf Fehler



machen wir aufmerksam, das Ausbessern der Fehler übernehmen jedoch die Kinder selbstverantwortlich. Vorbereitung auf Proben, Nachschriften und Leseaufgaben werden von uns nicht übernommen, dies muss zuhause geleistet werden. Die Kinder können nach Bedarf freiwillig im Hort lernen. Der Kinderhort bietet eine sozialpädagogische Begleitung. Die Erzieher sorgen

für geeignete Rahmenbedingungen. Sie unterstützen die Kinder darin, prinzipiell mit den Hausaufgaben zurecht zu kommen, wobei dies aber nicht im Sinne von Nachhilfeunterricht gesehen werden kann. Bei Auftreten von Problemen bei der

Erledigung von Hausaufgaben übernimmt der Hort die Rolle des Vermittlers zwischen Kind, Eltern und Schule. Kooperativ, aber unabhängig.

3.3.2 Freizeitgestaltung

Kinder brauchen nach der Schule Erholung. Jedes Kind hat seine ganz eigene Weise sich zu erholen. Es gibt Kinder,

- die verarbeiten ihre Erlebnisse durch Rollenspiele,
- die suchen das Gespräch mit dem Erzieher,
- die werden ihre Anspannung los durch Bewegungsdrang,
- die explodieren nach dem Unterricht und wollen laut lärmern,
- die sich still beschäftigen und zurückziehen und basteln, malen, oder mit Lego's bauen ...



Im Hort können sie in unterschiedlich gestaltete Räume gehen die sie, wenn sie von der Schule kommen, brauchen um zur Ruhe zu kommen.

Damit die Kinder selbstständiger werden, brauchen sie viele Entscheidungsalternativen für ihr Handeln. Es ist wichtig, dass sie auch die Konsequenzen ihres Handelns erleben. Wir unterstützen die

Hortkinder dabei, Regeln für sich selbst aufzustellen. Selbstständigkeit entwickelt sich am ehesten, wenn die Kinder Vertrauen spüren, Fehler toleriert werden und sie eine Chance haben, Verschiedenes auszuprobieren.

Projekte, Spielangebote und gemeinsame Aktionen in denen der Spaß und das Miteinander im Mittelpunkt stehen und mit denen die Ziele einer Persönlichkeits- und Gruppenentwicklung erreicht werden können, sind dafür sehr wichtig. Um einen Ausgleich zu den schulischen Anforderungen zu schaffen, bieten wir den Kindern viel Freispielmöglichkeiten. Die Kreativität der Kinder wird aufgegriffen und in den Gruppenalltag integriert.

3.3.3 Ferienbetreuung

Insbesondere während der Ferienzeiten werden vermehrt gezielte Freizeitangebote gemacht, die sich im Besonderen auf sportliche Aktivitäten, erlebnispädagogische Aktionen, Ausflüge, Wanderungen, kulturelle Veranstaltungen und auf Spiel und Spaß beziehen.



3.3.4 Personalkompetenz/Sozialkompetenz

Jedes Kind hat ein Recht auf Achtung seiner Persönlichkeit. Im Hort haben wir die Aufgabe, die Eigenverantwortlichkeit zu stärken indem wir die Kinder an Entscheidungen in der Einrichtung beteiligen. Wir Erzieher fördern die Individualität und das Verhältnis Erwachsener und Kind wird geprägt von gegenseitiger Anerkennung, Respekt und Vertrauen. Die Kinder bekommen dadurch Kraft und Zutrauen zu ihrer Selbstverwirklichung. In jeder lebendigen pädagogischen Beziehung sind Zuneigung, Nähe, Geborgenheit, aber auch der konstruktive Umgang mit Aggressionen erlebbar und zugelassen.



Kinder brauchen Gleichaltrige um ihren Bedürfnissen gerecht zu werden. Sie tauschen sich aus, helfen und unterstützen sich untereinander, diskutieren, planen, streiten miteinander und können dadurch auch Stress, Ärger und Ängste anders verarbeiten. Sie lernen ihre eigenen Interessen zu vertreten oder auch mal zu Gunsten anderer zurückzustecken.

Konflikte zwischen Jungen und Mädchen sind oft Versuche, miteinander in Kontakt zu kommen. Daher ist es wichtig, dass wir ihnen Angebote bieten, die es den Kindern erleichtern Freundschaften anzubahnen und zu pflegen. Wir achten aber auch auf die unterschiedlichen Interessen von Jungen und Mädchen und bieten ihnen Möglichkeiten sich geschlechterspezifisch zu identifizieren.

Im Hort legen wir besonderen Wert auf das Einüben von konstruktiver Konfliktlösungen unter Vermeidung körperlicher Gewalt. In dem Miteinander in der Gruppe wird eine auf solidarischen Prinzipien basierende Streitkultur gefördert.

3.3.5 Wissenskompentenz

Kinder sind wissensdurstig und neugierig. Unsere Aufgabe ist es, diese Neugier weiter zu vertiefen und ihnen zeigen, wie sie zu Informationen, die alle wichtigen für sie interessanten Lebensbereiche einschließen, kommen. Wir geben ihnen die Möglichkeit, sich ein Basiswissen über Familie, Schule, Arbeit und Freizeit, Umwelt, Naturwissenschaften, fremde Kulturen, Sprachkenntnisse, sowie Dinge, die Kinder in ihrem Lebensumfeld berühren, anzueignen.

Anders wie normaler Weise in der Schule wird bei uns das Lernen in Form von **Projekten** gefördert. Die Kinder haben vielfältige Interessen, aus denen Projekte entstehen können. Wir unterstützen sie je nach ihrem Forscherdrang, geben ihnen weitere Impulse und beleben ihre Neugierde. Inwieweit und in welche Richtung sie das Thema weiter vertiefen möchten, liegt jedoch allein an den Kindern. Sie entscheiden, was sie noch erforschen und genauer untersuchen wollen.

„Die weitaus meisten Lernerfahrungen werden im Verlauf eines Projektes gemacht; im Prozess findet die Erweiterung kognitiver, emotionaler, motorischer und sozialer Kompetenzen statt. Das Ergebnis eines Projekts ist eher zweitrangig. Der Prozess der Entwicklung zum Ergebnis hin ist wichtiger als das Ergebnis selbst.“ (IFP, M. Textor)

Im Zuge der wachsenden Selbständigkeit der Hortkinder ist es unerlässlich, eine integrative und verantwortungsbewusste Identität der eigenen Person in Bezug auf Umwelt und Natur zu entwickeln. So werden aus dem Alltag heraus Themen aufgegriffen, die eine entsprechende kindgerechte Reflektion ermöglichen.

Den Kindern soll die Möglichkeit eröffnet werden, den Umgang mit unterschiedlichen Medien zur Informationsgewinnung zu nutzen und diese kritisch zu reflektieren.

Bücher und Zeitschriften sind im Hort verfügbar. Hortübergreifend gibt es in den BRK-Einrichtungen eine Buchinventarliste, die einen gezielten, thematischen Austausch ermöglicht.

Das Thema Gesundheit erfordert eine ganzheitliche Betrachtungsweise, und wird in unserem Hort nicht nur auf ernährungsrelevante Aspekte reduziert. Hierzu gehören im weitesten Sinne Angebote zur Bewegung, zur Ästhetik und Kreativität, zur Musikerziehung etc., und nicht zuletzt auch Gespräche zur Auseinandersetzung mit Themen wie Sexualität und Süchten.



3.3.6 Lernkompetenz

Lernen ist ein Wort, das bisher vor allem in der Schule oder oft reglementierend („Du musst lernen,“) gebraucht wurde und leider wenig mit Zwanglosigkeit in Verbindung gebracht wird. Aber das ganze Leben besteht aus lernen: von den ersten selbständigen Bewegungen im Kleinkindalter bis zum späten Menschenalter. Wir lernen beständig und jeden Tag Neues dazu. Im Rahmen der Hausaufgabenbetreuung lernen die Kinder, wie

man Arbeitszeit einteilen kann und ein Wechsel zwischen arbeitsintensiven Zeiten und Entspannungsphasen die Konzentration erleichtert. Außerdem wird ihnen gezeigt, wie sie Hilfsmittel, Sachbücher, Lexika und andere Medien einsetzen können und wie sie den Wissensstoff besser strukturieren (Tabellen, farbliche Markierungen,...). Sie lernen, ihr Lernen in Eigenverantwortung zu steuern.

Und wenn sie z.B. in den Projektarbeiten die einzelnen Arbeitsschritte und -phasen dokumentieren und reflektieren, wie sie zu den einzelnen Erkenntnissen gelangten, wird ihnen bewusst, was sie dazugelernt haben.

3.3.7 Partizipation

Kinder sind Experten in eigener Sache. Sie haben eine andere Wahrnehmung und schon allein eine andere Perspektive, wie sie die Welt sehen. Bei uns im Hort werden die Kinder in verschiedene Abläufe einbezogen und dies beeinflusst unser tägliches Zusammensein.

Sehr wichtig ist uns der Alltag, in dem sich ständig Situationen ereignen, die für die Kinder wichtig sind und näher hinterfragt werden. Sie werden in Entscheidungen miteinbezogen und mit ihren Ideen können die Alltagssituationen erweitert oder verändert werden und sie werden dadurch in ihrem Tun bestätigt.



Die Kinder haben ein großes Anliegen nach Gerechtigkeit und möchten ihr Umfeld mitentscheiden. Sie wachsen an ihren Aufgaben. Das stärkt ihr Selbstwertgefühl und sie übernehmen Verantwortung. Ihre unterschiedlichen Meinungen, Wünsche, Gefühle werden ernst genommen und gemeinsam finden sie Lösungen für Probleme. Verän-

derungen, sofern sinnvoll und realisierbar, werden sofort umgesetzt. Die räumliche Umgestaltungen im Haus und Garten initiieren die Kinder und beteiligen sich bei der Umsetzung. So gibt es in einem Jahr geschlechtsspezifische Räume und Angebote, im nächsten Jahr sind Gemeinschaftsräume wichtiger.

Partizipation ist uns aber nicht nur bei den Kindern, sondern auch bei den Eltern ein großes Anliegen. Ohne die Zusammenarbeit mit den Eltern wäre der Hortalltag nicht möglich und unsere Arbeit würde ohne ihre Unterstützung „ins Leere laufen.“

Die Eltern haben bei uns die Möglichkeit den Hortalltag, äußerlich und inhaltlich mitzugestalten. Ideen und Anregungen finden stets ein offenes, interessiertes Ohr. Um dies gewährleisten zu können, versuchen wir unsere Arbeit so transparent wie möglich zu gestalten und sprechen auch kleinere Schwierigkeiten und Probleme zeitnah an. Wichtig ist uns hierbei, eine gemeinsame Lösung zu finden, mit der alle Beteiligten zufrieden sind.

Gespräche zwischen Tür- und Angel finden fast täglich statt. Diese sind für uns von großer Bedeutung, da sie durch den aktuellen und intensiven Austausch, Aufschluss über das Verhalten der Kinder geben. Es kann so verhindert werden, dass wichtige Situationen im Gruppenalltag unausgesprochen bleiben und sich zu Unzufriedenheit, Aggression oder gar zu Verhaltensauffälligkeiten in der Gruppe, wie auch zu Hause steigern.

Bei vereinbarten Elterngesprächen ist es uns sehr wichtig, dass diese nicht nur stattfinden, wenn es Probleme gibt. Der Sinn eines intensiven Elterngesprächs liegt für uns darin, Eltern, Kinder und deren Alltags- und Lebenssituation kennen zu lernen um somit das Verhalten des Kindes besser begreifen zu können. Erst durch gegenseitiges Verständnis ist eine Zusammenarbeit mit den Eltern und ein individuelles Eingehen auf die Bedürfnisse des Kindes möglich.

3.3.8 Beobachtung und Dokumentation

In unserer pädagogischen Arbeit beachten wir die Grundsätze für die Bildungs- und Erziehungsarbeit, die im BayKiBiG, dem BEP und der Ausführungsverordnung zum BayKiBiG formuliert sind. Der Verlauf der individuellen Förderung jedes Kindes und seine individuelle Bildungsgestaltung werden von den PädagogInnen auch beobachtend begleitet.

Beobachtung ist *die* Grundlage für jede gezielte individuelle pädagogische Aktivität, für die Arbeit in der gesamten Gruppe, für die Beurteilung von Verhaltensweisen, für die Vorbereitung von Elterngesprächen und für jegliche Planung und Reflexion **professioneller pädagogischer Arbeit**.

Wir verwenden das von Dr. Andreas Paschon an der Universität Salzburg entwickelte „**Salzburger Beobachtungskonzept (SBK)**, das **allen Kindern in ihrer Individualität gerecht wird**. In enger Zusammenarbeit mit der Universität Salzburg werden wir fachlich stets begleitet.

Weitere Infos sind unter: www.uni-salzburg.at/sbkkq im Internet zu erhalten.

4. Raumkonzept

Unsere Spielräume sind Lebensräume. Sie bieten Spielraum für Kreativität und Phantasie. Die Kinder können, je nach ihren Bedürfnissen, die Räume auch umgestalten.

So entstanden Räume als Rückzugsgebiete, durch Höhlenbau mit Unmengen von Decken. Räume, die für verschiedenste Darstellungen und Rollenspiele oder körperlich/artistische Aktionen umfunktioniert wurden und auch geschlechts-spezifische Räume für Jungen oder Mädchen.

4.1 Raumgestaltung

Im Erdeschoß steht ein Raum für das Mittagessen zur Verfügung. Nach dem Essen kann dieser Raum für Spiele und Aktionen am Tisch, sowie während der Hausaufgabenzeit für Schulaufgaben genutzt werden. Den Kindern steht während der Hausaufgabenzeit noch ein weiterer Raum zur Verfügung, damit sie konzentriert arbeiten können.



Ein dritter Raum bietet Platz für Bewegung und Aktion. Im ersten Stock gibt es Rückzugsräume für Jungen und Mädchen, die sie selbst mit gestaltet haben.

Ein Raum ist „Bauraum“ mit verschiedenen Holz- und Legobausteinen, der andere „Rückzugsraum“ mit Sinnes- und Entspannungszonen und es gibt noch einen Mal- und Kreativbereich.

4.2 Ausstattung

Der Hort bietet Schulkindern die Möglichkeit sich Räume zu schaffen und zu gestalten. Die Vielfalt von Gestaltungsmöglichkeiten spricht vor allem die Sinne und Kräfte der Kinder an. Im Hort gibt es zur Bewegungsförderung eine große Kletterwand mit Hangelrinne. Im Keller haben wir eine Werkbank an der mit unterschiedlichem Material, wie Holz, Metall oder Speckstein gearbeitet werden kann.

Der große Kreativ- und Malbereich im 1. Stock bietet Möglichkeiten zum großflächigen Kleistern, Töpfern, Malen und Gestalten. Im Haus gibt es Webrahmen, Bastelartikel, Farben, Stifte und Scheren, Kleber, Knete und Bausteine und für den Garten verschiedenste Bewegungsgeräte.

Die Außenanlage des Hortes ist mit vielen Rückzugsmöglichkeiten und verschiedenen Kletterbereichen neu gestaltet worden. Im Sommer haben wir noch unser Trampolin. Der Garten vom angrenzenden Gemeindekindergarten bietet viel Spielfläche im Schatten unter großen Bäumen, Klettermöglichkeiten eine Netzschaukel und einen Hügel mit Durchgang.



4.3 Aufsichtspflicht

Schulkinder brauchen Freiräume. Sie werden zu mehr Selbstständigkeit hingeführt. Im Hort lernen die Kinder Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen, sie lernen mit Gefahren und Notsituationen umzugehen und im kleineren Rahmen sich oder anderen zu helfen. Zum Lebensumfeld der Kinder gehört auch, dass sie die Umgebung erforschen. Mit dem Einverständnis der Eltern und entsprechend dem Entwicklungsstand der Kinder können einzelne oder kleinere Gruppen den Hort verlassen und eventuell Besorgungen erledigen (z.B. ein Heft für Hausaufgaben kaufen). Dies ist nur möglich, wenn der Betreuer den Kindern die notwendige Selbstverantwortung zutraut.

4.4 Schutzauftrag für unsere Kinder

Ein wichtiger Teil unserer pädagogischen Bildungs- und Betreuungsarbeit ist die Sorge für das Wohlergehen aller uns anvertrauten Kinder. Wir begleiten sie täglich in ihrem Entwicklungsverlauf und sind darin geschult, Besonderheiten und auch ungewohnte Auffälligkeiten zu beobachten, wahrzunehmen und darauf angemessen zu reagieren. In unserer Tagesstätte wird die Aufsichtspflicht von allen Pädagoginnen wahrgenommen. Aufsichtspflicht bedeutet, dafür Sorge zu tragen, dass kein Kind zu Schaden kommt und auch keine anderen Personen geschädigt werden.

Dies bedeutet aber nicht, dass die Kinder ständig bei allem und überall „überwacht“ werden – im Gegenteil sollen sie altersangemessen erleben, mit der Erfahrung und Wahrnehmung von Risiken und Gefahren zu „wachsen“ und zu lernen. Wir beachten hierbei die jeweilige Situation, Alter und Entwicklungsstand jedes Kindes.

Für den (sehr seltenen) Fall von Unfällen sind in der Tagesstätte alle Kinder, Pädagoginnen, sonstige Hilfskräfte und auch mithelfende Eltern gesetzlich unfallversichert. Alle Pädagoginnen sind in Erster Hilfe ausgebildet und können kleinere Wunden versorgen.

Kinder haben ein natürliches Bewegungsbedürfnis, kleinere Verletzungen wie Schürfwunden oder kleinere Beulen können – wie auch zuhause – passieren.

Unfallprävention ist Teil des BEP und wird den Kindern vermittelt.

Kinder brauchen dringend genügend Freiraum und Bewegungsmöglichkeiten, so lernen sie am besten über ihre wachsenden Fähigkeiten, ihre Grenzen und Unsicherheiten. Gefahrenquellen werden regelmäßig mit den Kindern besprochen um sie zu sensibilisieren ohne Angst zu machen.

In unserer Tagesstätte kommen nur unfallsichere Spielsachen, Klettergeräte etc. zum Einsatz. Auch bei der Raumgestaltung und den Freiflächen wird für die weitestmögliche Unfallsicherheit Sorge getragen.

Seitdem das Bayerische Kinderbildungs- u. Betreuungsgesetz in Kraft getreten ist, gilt zum Schutz unserer Kinder in allen Räumen und im Außenbereich ein striktes Rauchverbot.

Weiterhin sind wir auch durch gesetzliche Änderungen im Kinder- und Jugendhilferecht verpflichtet, im Interesse der kleinen Menschen nicht die Augen zu verschließen, wenn es Anhaltspunkte für erhöhte Entwicklungsrisiken gibt oder Kinder unserer Tagesstätte zuhause vernachlässigt oder gar gefährdet erscheinen.

In regelmäßigen Fortbildungen wird unser Blick dafür geschult, solche Gefährdungen zu erkennen und hierauf angemessen zu reagieren.

„Angemessen“ bedeutet, immer zunächst mit den Eltern in ein vertrauensvolles und offenes Gespräch zu kommen. Wir können beraten und Hilfen durch andere Fachdienste vermitteln.

Deutlich ist aber auch darauf hinzuweisen, dass wir verpflichtet sind, nach vorheriger Information der Eltern das zuständige Jugendamt einzubeziehen, sollte dies aus Sicht der Tagesstättenleitung erforderlich sein.

Eine solche schwerwiegende Entscheidung werden wir jedoch nur nach sehr sorgfältiger Abwägung im Team und mit vorheriger Zustimmung des Trägers treffen.

5. Unsere Eltern gehören dazu

5.1 Der Start in den Hort

Wenn sich die Eltern entschieden haben ihr Kind in unseren Hort zu geben, findet ein Aufnahmegespräch statt. Für uns ist dies eine Hilfe ihr Kind schon vorher besser kennen zu lernen und wir können vom ersten Tag an individueller auf die Kinder eingehen. Der erste Elternabend findet meist Mitte bis Ende September statt, hier bekommen die Eltern die Möglichkeit uns besser kennen zu lernen, und ihre Wünsche und Anliegen zu äußern.

Um den neuen Kindern nach der Schule den Weg zu unserem Hort zu erleichtern, holen wir sie die ersten zwei Wochen in der Schule ab und begleiten sie auf dem Weg.

5.2 Erziehungspartnerschaft

Als ergänzende Einrichtung sehen wir uns als Partner in Entwicklungs- und Erziehungsfragen der Kinder an. Der Kontakt zu den Eltern ist sehr wichtig. Der Austausch ist die Grundlage um die Kinder bestmöglichst zu unterstützen. Gemeinsame Feste und Feiern sind ein freudiger Anlass zum entspannten Zusammensein und gehören zu einem Hortjahr unbedingt dazu.



5.2.1 Tür- und Angelgespräche

Sehr wichtig sind uns der Austausch und die Zusammenarbeit der Eltern. Immer wieder finden beim Abholen kurze Gespräche und Rückmeldungen über den Tagesverlauf statt. Vor allem die Eltern der neuen Kinder erhalten immer eine kurze Information. Entwicklungsgespräche oder situationsbedingte Gespräche bedürfen einer terminlichen Vereinbarung und werden mit den Eltern und teilweise mit den Kindern besprochen.

5.2.2 Elterngespräche

Regelmäßig und je nach aktuellem Bedarf bieten wir Elterngespräche an. Wir informieren die Eltern über unsere Beobachtungen der Entwicklung ihrer Kinder anhand des Salzburger Beobachtungskonzeptes. Bei Auffälligkeiten und Veränderungen im Verhalten der Kinder bitten wir die Eltern möglichst zeitnah um einen Austausch.

5.2.3 Hospitation

Gerne können Eltern einen Hortalltag miterleben und sind herzlich dazu eingeladen. Die Hospitationen finden in Absprache mit uns an bestimmten Tagen statt.

5.2.4 Elterninfo

Verschiedene Informationen können die Eltern:

- Im Eingangsbereich am „rot-orangen“ Brett entnehmen,
- Flyer liegen am Eingangsbereich im Hort aus,
- Infobriefe werden den Kindern an die Eltern mitgegeben,
- wichtige Elternbriefe werden verschickt,
- allgemeine Infos gibt es im Internet unter www.brk-starnberg.de

5.2.5 Elternabende/Eltern

Elternabende finden zweimal im Jahr und zusätzlich nach Bedarf statt. Der erste Elternabend ist zu Beginn des neuen Hortjahres und dient dazu den neuen Eltern Informationen und Zeit für Fragen zu bieten.

5.2.6 Elternbefragung

Einmal im Jahr findet eine Elternbefragung statt. Sie bietet den Eltern die Möglichkeit, ihre Meinung zu Einrichtung, Ferienzeiten und der pädagogischen Arbeit des Personals zu äußern. Außerdem ist die Befragung nach dem neuen Betreuungsgesetz eine qualitätssichernde Maßnahme.

5.2.7 Elternbeirat

Der Elternbeirat wird meist am ersten Elternabend im Jahr gewählt. Er ist ein wichtiges Organ und vertritt die Interessen der Kinder und Eltern. Die Sitzungen an denen auch die Hortleitung teilnimmt finden etwa alle zwei Monate statt.

Der Elternbeirat wird von der Leitung der Tagesstätte und vom Träger informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden.

6. Vernetzung und Unterstützer

6.1 Kooperation

Der Hort fördert die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, den Erziehungsberatungsstellen, den Schulen und anderen therapeutischen Fachdiensten, wie Logopäden,



Ergotherapeuten, Heilpraktiker oder Psychologen. Darüber hinaus bestehen Kontakte zu ansässigen Kindergärten, dem Jugendzentrum und der Gemeinde und Kooperationen mit externen Personen.

6.2 Öffentlichkeitsarbeit

Einmal im Jahr gibt es einen „Tag der offenen Tür“ im Hort an dem wir die Öffentlichkeit zu einem Besuch einladen.

Die Lokalpresse wird von uns über Veränderungen informiert und eingeladen.

Unter dem BRK-Starnberg ist unser Internetauftritt abrufbar und neueste Informationen werden künftig hier bereitgestellt werden.

Kontakte zu anderen Einrichtungen am Ort werden derzeit weiter ausgebaut.

7. Visionen

Die Anforderungen an die Erwachsenen, sowie dadurch auch an die Kinder wächst immer mehr. Flexibilität und Veränderungen des Lebensumfeldes gehören zum Alltag. Damit die Kinder für diesen ständigen Wandel und Veränderungen des Lebensumfeldes gewachsen sind, brauchen sie Halt. Wir geben ihnen einen „Schutzraum“ /“Wohlfühlraum“ im Hort, den sie selbst mitgestalten können.

Wir unterstützen jedes Kind individuell und besonders in schwierigen Situationen. Ihr Selbstwert wird gestärkt, wenn wir ihnen die Möglichkeit geben ihre Grenzen auszutesten, sie mitgestalten und mitentscheiden lassen. Nur wenn wir ihnen etwas zutrauen, können sie selbst lernen Verantwortung zu tragen. Sie können sich nur dann für etwas wirklich einsetzen, wenn wir sie ernst nehmen. Dann können sie Interesse finden Aufgaben und Verantwortung im Leben zu übernehmen.

Sie finden Freude Dinge anzupacken und aufzubauen, Konflikte friedfertig und ohne Gewalt zu klären und Achtung vor dem Leben, der Natur und der Umwelt zu haben.

Motivieren für die Zukunft – wir im Hort sehen unsere Aufgabe zukünftig, dass wir einen kleinen Anteil dazu beitragen in den nicht einfachen weltwirtschaftlichen und politischen Zeiten die Kinder zu stärken. Mit unterschiedlichsten Ansichten ein miteinander zu leben und nicht aufgeben, sondern immer wieder neue Lösungswege suchen, überdenken und diese umzusetzen lernen.

8. Was sonst noch wichtig ist

8.1 Leistungen

Qualitätssicherung: Für alle Mitarbeiterinnen werden interne und externe Fortbildungen angeboten.

Die Qualität der pädagogischen Arbeit wird tagesstättenübergreifend durch regelmäßige Konsultationen der Leitungen mit der BRK-Bereichsleitung sowie durch Hospitationen in anderen trägereigenen Einrichtungen gefördert.

8.1.1 Nutzungszeiten/Buchungszeiten

Unsere Öffnungszeit während **der Schulzeit** :

Montags bis Donnerstags von 11:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Freitags von 11:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Unsere Öffnungszeit während **der Ferien** :

Montags bis Freitags von 7:30 Uhr bis 16:00 Uhr

Die Nutzungszeit während der Schulzeit beginnt generell um 11.00 Uhr und deckt damit auch alle Schulausfallzeiten (Lehrerausfall, hitzefrei) ab. Die Kinder kommen dann bei früherem Schulschluss direkt in den Hort

8.1.2 Schließzeiten

Die Schließtage werden am Anfang des Hortjahres für das Kommende ermittelt.

Über Schließtage werden die Eltern zu Schuljahresbeginn informiert. Auskunft darüber erteilt Ihnen die Einrichtungsleitung.

8.2 Kosten

8.2.1 Finanzierung der Tagesstätte

Vielen Eltern ist nicht bekannt wie die Finanzierung einer Kindertagesstätte „funktioniert“.

Seit der Einführung des Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) haben sich hier umfassende Änderungen ergeben, die kurz dargestellt werden sollen.

Die Kosten zum Betrieb einer Tagesstätte umfassen vor allem den Aufwand für die pädagogischen Fachkräfte sowie anteilig die Regiekosten (fachliche Steuerung durch

den Träger, Fortbildungskosten, Organisation, Technik), Kosten der Bereitstellung von Essen für die Kinder, Materialien, Reinigung, Energie, Miete und Investitionen.

Diese Kosten werden durch die staatliche und kommunale Förderung sowie die Elternbeiträge und durch das Essensgeld gedeckt. Als „Faustregel“ kann gesagt werden, dass 70% der Betreuungskosten für das einzelne Kind durch die staatliche und kommunale Förderung gedeckt werden und 30% durch den Elternbeitrag.

Die Höhe der Förderung ist abhängig von der täglichen Verweildauer des Kindes in der Tagesstätte und vom pädagogischen Aufwand für das einzelne Kind.

Dieser Aufwand bemisst sich danach, ob das Kind unter drei Jahre alt oder ein Schulkind ist, ob es nichtdeutschsprachiger Herkunft ist oder ob ggf. besondere Integrationsleistungen zu erbringen sind.

Der Träger muss also alle diese Faktoren berücksichtigen, um eine Tagesstätte kostendeckend betreiben zu können. Insoweit unterscheiden sich auch die Elternbeiträge von Einrichtung zu Einrichtung, da alle Kosten, die nicht durch die öffentliche Förderung abgedeckt werden können, durch die Elternbeiträge erwirtschaftet werden müssen.

Das Bayerische Rote Kreuz als Träger ist eine gemeinnützige Körperschaft und darf daher alle erwirtschafteten Überschüsse nur für Investitionen in seine gemeinnützigen Aufgaben verwenden. Dies wird durch die Finanzbehörden und durch externe Wirtschaftsprüfer regelmäßig überwacht.

8.2.2 Beiträge, Essen, Getränke, Spielgeld, Ferienbuchung

Die Elternbeiträge sind Monatsbeiträge. Sie sind wie folgt nach dem gewünschten Betreuungsumfang pro Woche gestaffelt:

(15 –)20 Betreuungsstunden/Woche 79,00 Euro (Stand 01.09.2008)

20 – 25 Betreuungsstunden/Woche 85,00 Euro (Stand 01.09.2008)

25 – 29 Betreuungsstunden/Woche 91,00 Euro (Stand 01.09.2008)

Weiterhin wird 6,00 Euro/Monat Spielgeld erhoben. Das Essen wird nach der Anzahl der bestellten Mahlzeiten zusätzlich abgerechnet. Rohkost und Obst gibt es noch mal nachmittags. Die Kosten sind im Preis pro Mittagessen enthalten. Getränkegeld, zur Zeit 40 Euro, wird einmal Anfang des Jahres abgerechnet. Nähere Informationen zum Buchungsverfahren erhalten Sie bei der Tagesstättenleitung.



Die Kosten für die Ferienbetreuung sind in 3 Einheiten aufgeteilt:

Ferienpaket A: bis 29 Ferientage Betreuung

Ferienpaket B: bis 44 Ferientage Betreuung

Ferienpaket C: ab 45 Ferientage Betreuung

Je nach den gebuchten Wochenstunden erhöht sich dadurch der reguläre Elternbeitrag entweder für A einen Monat, für B zwei Monate und für C drei Monate.

8.2.3 Kostenübernahme – Jugendamt, Gemeinde

In Einzelfällen kann es zu einer Kostenübernahme durch das Jugendamt kommen. Nähere Auskünfte gibt Ihnen gerne die Leitung der Einrichtung.

8.2.4 Kostenbeiträge für besondere Aktivitäten

Für besondere Aktivitäten können im Einzelfall Kostenbeiträge anfallen, besonders bei Ausflügen und Aktionen in den Ferienbetreuungen.

8.3 Sonstiges

8.3.1 Telefonzeiten, Erreichbarkeit

Telefonisch sind wir für Sie während der Schulzeit am besten

Vormittags: **Mo - Fr 9.30 – 11.30 Uhr** und

Nachmittags: **Mo - Do 15.30 – 17.00 Uhr, Fr 14.30 – 16.00 Uhr** zu erreichen.

Gespräche bedürfen eines Termins mit uns.

Tel. 08152/1599 oder Fax 08152/398915

E-Mail: villa-seestern@kvstarnberg.brk.de

8.3.2 Anmeldeverfahren

Das Tagesstättenjahr beginnt am 1. 9. des Jahres und endet am 31. 8. des darauf folgenden Jahres.

In unseren BRK-Kindertagesstätten können Sie Ihr Kind jederzeit anmelden, eine bestimmte Einschreibungsfrist erfahren Sie von der Hortleitung.

Anmeldungen und Aufnahmen im laufenden Tagesstättenjahr oder zu einem späteren Zeitpunkt (z. B. zum Beginn des nächsten Tagesstättenjahres) sind immer möglich, soweit freie Plätze vorhanden sind.

Anlässlich Ihres persönlich gestellten Aufnahmeantrages erhalten Sie alle zur Anmeldung erforderlichen Unterlagen. Eine Platzzusage mit Buchungsbestätigung erfolgt, wenn freie Plätze in der von Ihnen gewünschten Buchungszeit und deren



zeitlicher Lage vorhanden sind und die Aufnahmeunterlagen einschließlich unterzeichneter Tagesstättenordnung und ausgefüllter Buchungsanfrage vorliegen.

Aus der Buchungsanfrage ergeben sich auch die jeweils anfallenden Monats-Elternbeitragsraten. Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne die Hortleitung.

8.3.3 Besuchskinder

Besuchskinder können den Hort zu einem geringen Betreuungsbetrag besuchen. Dies ist aber nur möglich, wenn der Hort an einem solchen Tag nicht mit Regelhortkindern voll belegt ist. Daher ist vorherige Terminabsprache und eine ausgefüllte Besuchstagbescheinigung dringend notwendig. Besuchskinder sind dann selbstverständlich im Hort versichert.

Schauen Sie doch mal rein -



wir freuen uns auf Sie

